*B.J. Antony, Am Hemmerich 2, 35102 Lohra, Tel.: 06462-9140456, FT: 0171-4504413, Email: kunst@bjantony.de*
*Kurator Künstlergruppe PARADOX, Deutschland – ausführliche Informationen in Wort, Bild & Video unter www.paradox-online.de*

**PRESSEINFORMATION**

# PARADOX: deutsch-chinesischer Kulturaustausch

**Die Künstlergruppe pflegt Freundschaften und Ausstellungen im Reich der Mitte**

Zu fünft machte sich diesmal das Team der Künstlergruppe PARADOX auf den langen Weg nach China, wobei Christophe Didillon aus Norden (Künstler und Übersetzer chinesisch), Manfred Schaller aus Nürnberg (Grafiker und Designer) sowie B.J. Antony (Kunst Schaffender) aus Lohra/Mittelhessen bis Mitte Oktober planten, während Patti Kafurke (Malerin und Autorin) und ihr Mann Markus Kafurke (Informatiker, aufgenommen als Technical Director PARADOX) aus Horsbüll bereits am 6. Oktober wegen fester Termine zurück nach Deutschland mussten.

Vornehmlich reist B.J. Antony als Kurator von PARADOX, um sich um die Ausstellungen in China zu kümmern, die dort ständig mit 22 Künstlern und insgesamt etwa 240 Kunstwerken den Kulturaustausch zwischen beiden Ländern beleben. Obwohl er nun schon seit 2002 zum 15. Male im Reich der Mitte weilte, ist es für ihn ständig ein neues außerordentliches Erlebnis aus dem eher ordnungsliebenden Deutschland in dies quirlige, aufstrebende, mannigfaltige Leben einzutauchen. Nicht nur, dass dieser enorme Wandel überall spürbar ist. China ist längst ein High-Tech Land geworden, supermodern in jeder Beziehung und technisch in vielen Gebieten weit über unserem Stand. Im Kontrast dazu, besonders auf dem Lande, die Handarbeit in althergebrachter Weise, an dem unzählige Menschen mitwirken. Jeder hat seine Aufgabe, wer das als Besucher zu begreifen sucht, wird den Eindruck nicht los, dass jeder diese Aufgabe gern erfüllt. „Du fühlst dich willkommen in diesem Land“, kann Antony aus seiner Erfahrung berichten, „die Offenheit, Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen ist unbeschreiblich. Wer dies einmal privat erlebt hat, kann nicht anders, als immer wieder zurückzukehren.“ Inzwischen hat er so viele gute Freunde dort, dass im Grunde von einem Freundschaftsbesuch gesprochen werden kann, wobei es ihm mittlerweile längst nicht mehr möglich ist, alle zu besuchen, die er gern treffen würde. Das Land ist riesig und die Freundeskreise von Nord nach Süd verteilt.

Abgeholt wurden sie am Flughafen Beijing von ihrem Freund Hai Bo, der mit seiner Frau ein kleines aber feines Landhotel in Jizhou betreibt. Dort trafen sie zunächst zur beiderseitigen Freude ihre langjährige Freundin Gu Yingzhi, die als Art Director PARADOX in China die Belange der Künstlergruppe seit nunmehr 18 Jahren organisiert. Was bisher zu 21 Ausstellungen in Metropolen wie z.B. Beijing, Tianjin, Jinan, Suzhou und Shanghai in großen Museen, Galerien und anderen öffentlichen Gebäuden geführt hat, gemäß der Idee des Kulturaustausches oft zusammen mit chinesischen Künstlern. Nach einem Begrüßungsessen ging es per Auto direkt weiter in die Metropole Tianjin, dem Wohnort von Gu Yingzhi. Nach etwa 2 Stunden Fahrt landeten sie in der neuen Galerie PARADOX, die der Unternehmer und Kunstmäzen Zhang Shiquan nach den Verhandlungen im letzten Jahr nun eröffnet hat. Es darf nicht vergessen werden, dass sich die fünf Deutschen nach dem 9-stündigen Flug plus Ein- und Auschecken sowie der Zeitverschiebung von 6 Stunden noch völlig im Jet-Lag befanden und die Führung durch die Galerie sowie das anschließende üppige Essen mit lauter Köstlichkeiten kaum so genießen konnten, wie es von ihren Freunden gedacht war. Trotzdem ein Abend, an dem viele Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Sie lernten Liu Yufei kennen, die sich mit europäischem Namen Claire nennt, eine junge Kunststudentin, Nichte von Zhang Shiquan Wie sie erfuhren, würde sie sich in Zukunft um die Ausstellungen von PARADOX in Tianjin kümmern, unter der Obhut von Gu Yingzhi natürlich. Sie malt auch selbst mit chinesischer Tusche, nachdem B.J. Antony verschiedene ihrer Arbeiten sah, entschloss er sich spontan, einige ihrer Bilder für die Ausstellungen von PARADOX innerhalb des deutsch-chinesischen Kulturaustausches mit nach Deutschland zu nehmen. So wurde sie nicht nur „Art Director PARADOX in Tianjin“ sondern zugleich ein festes Mitglied der Künstlergruppe.

Die Verständigung lief übrigens meistens über den chinesisch sprechenden Ostfriesen Christophe Didillon, der sich über viele Jahre so tief in diese schwierige Sprache hineingearbeitet hat, dass er sich problemlos fließend mit den Chinesen unterhalten kann. Hat nur 20 Jahre intensiver Arbeit bedeutet.

Der gesamte Rest der Tour verlief ansonsten wie schon so oft völlig anders als geplant. Die drei anderen wollten am 6. Oktober, wenn Patti und Markus Kafurke zurück fliegen, zu ihren Freunden in das Kultur- und Freizeitzentrum Yaosheng in der Nähe von Xuzhou. Deshalb hatten sie sich nur zu dritt angemeldet. Doch für sie wurden bereits am 26. September Fahrkarten mit dem Hochgeschwindigkeitszug nach Xuzhou gebucht und sie landeten in Yaosheng, während die beiden zunächst in Tianjin blieben. Gu Yingzhi fuhr am gleichen Tag in den Süden nach Fujian. Vorgesehen war, dass sie Anfang Oktober alle zu ihr nachreisen würden, aber die Feiern zum 70. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China (vom 1. bis 3. Oktober) machten diese Pläne unmöglich, wie sie mitteilte. An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass sie ständig über das chinesische Netzwerk WeChat in Verbindung stehen, auch, wenn sie in Deutschland sind. Jedenfalls blieben die fünf für den Rest der Zeit getrennt. Patti und Markus Kafurke waren übrigens zum ersten Mal in China, haben sich aber in dieser fremden Kultur mehr als bravourös zurecht gefunden. Zum Glück ist es durch die Smartphones mit ihren Übersetzungsprogrammen viel einfacher geworden. Die Chinesen sind in Bezug auf neue Technologien völlig fit. Und Markus Kafurke als IT-Fachmann fand sein Element. Die beiden sind überzeugte Feuerwehrleute bei der Feuerwehr in ihrem Heimatort Horsbüll. Und sie schafften es tatsächlich, einen Kontakt zu einer Feuerwehrwache in Tianjin herzustellen, wo sie freundlich aufgenommen wurden, ihnen bereitwillig alles gezeigt wurde und der darin endete, dass sie in Zukunft dort immer zum Übernachten eingeladen sind, ihre Kameraden natürlich ebenfalls. Angestoßen wurde auf diese Weise ein Stück Kulturaustausch auf anderer Ebene. Die beiden landeten anschließend noch durch die Verbindung von B.J. Antony bei seinem Freund Zhin Cheng, der ihnen eine Unterkunft in der Region Jizhou besorgte. Dort schlossen sie gleich wieder Kontakte und konnten auf diese Weise die Chinesische Mauer sowie die alten Kaisergräber besuchen. Eigentlich sollte ihr Besuch in China eine einmalige Sache sein, doch nach den Erlebnissen und diesen direkten Freundschaften sind sie sich einig, dass sie auf jeden Fall wieder ins Reich der Mitte reisen müssen.

Die drei anderen verbrachten bei ihren Freunden im Kultur- und Freizeitzentrum Yaosheng eine kontemplative Zeit auf dem Lande. Ihre Freundin und die Leiterin des Zentrums, Yu Zhiqin, ließ ihnen freie Hand. Sie konnten an den Mal- und Töpferkursen für Kinder und Jugendliche teilnehmen, an den historischen Lektionen über die Besetzung Chinas durch die Japaner; bei denen gleichzeitig vermittelt wurde, dass dies Land so etwas nie wieder erleben möchte, weshalb ein starkes chinesisches Militär heute so wichtig ist. Sie erlebten den internationalen Seniorentag und sangen zu Ehren der Senioren ein Lied auf der Bühne, wohnten der Zeremonie mit feierlichem Aufziehen der chinesischen Flagge zum 70. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China bei und feierten mit Lagerfeuer, Tanz und Gesang den Abschied der Kinder- und Jugendgruppen. Selbstverständlich sahen sie sich auch einige interessante Orte in der Umgebung an, dafür sorgten ihre chinesischen Freunde. Unter anderem im Museum von Xuzhou die eindrucksvolle Gedenkhalle der Zaozhuang Taierzhuang Schlacht gegen die Japaner, die 1948 mit 130.000 Toten einen hohen Tribut forderte. Ebenfalls in der Metropole Xuzhou im Archäologischen Museum die gewaltige Grabstätte des Kaisers Liuwu, den 3. König des Chu-Reichs der Han-Dynastie. Rundum unter Hügeln gelegen stattete auch er seine Grabanlage mit einer umfangreichen Terrakotta-Armee aus, die 1980 entdeckt wurde. Noch ist nicht alles ausgegraben, doch bislang hat man rund 4800 Figuren gefunden, deren filigrane Machart in einem Museumsgebäude neben der Grabanlage bewundert werden kann. Selbst mitten auf dem Land in abgelegener Gegend hat die Besetzung der Japaner ihre Spuren hinterlassen. Hier besuchten sie das „Rote Dorf Zhanghoutun“, eine bemerkenswerte Gedenkstätte für den Widerstand mit einfachen und primitiven Mitteln gegen die damals modernen Waffen der Japaner. Auf diese Weise lernten sie ein Stückchen ältere und neuere Geschichte Chinas kennen. Zudem unvergesslich blieb noch ein Besuch an der Xuzhou Kunstakademie auf Einladung von Professor Xu Gang, der sie zunächst in seinem Büro inmitten seiner Bilder empfing und anschließend noch zum Essen einlud. B.J. Antony hat in dieser Zeit wie immer viele Filmaufnahmen gemacht, die er in sein nächstes Projekt einarbeiten wird.

Zum Abschluss besuchten sie nochmals ihren Freund Hai Bo in seinem Landhotel in Jizhou im Bezirk Tianjin. Jizhou ist für chinesische Verhältnisse ein kleines Örtchen, im Bereich von 3000 Einwohnern, aber derartig voll von sprudelndem, lärmendem Leben, wie es in einer vergleichbaren, deutschen Provinzstadt auf dem Lande sicher nicht anzutreffen wäre. Deutsche sieht man in dieser Region wohl eher selten, aber sie wurden auf ihren Rundgängen sowie Besuchen bei einigen Sehenswürdigkeiten überall freundlich interessiert aufgenommen und konnten Dank Christophe Didillon viele im Grunde meist heitere Gespräche führen, die ihnen gleichzeitig viel Aufschluss über das Leben und die Mentalitäten der Menschen in China vermittelten.

Der deutsch-chinesische Kulturaustausch wird selbstverständlich ebenfalls in Deutschland gepflegt und macht im nächsten Jahr mit der Wanderausstellung „Sino German Art View“ in Marburg Station. Im Foyer der Kreisverwaltung geplant wird das Projekt der Künstlergruppe PARADOX mit etwa 30 Künstlern aus Deutschland und China, die nicht nur die kulturellen Unterschiede oder Gemeinsamkeiten in den Arbeiten reflektieren, sondern auch die individuellen Sichtweisen der einzelnen Künstler aus den verschiedenen Kulturkreisen.

Mehr über die Künstlergruppe PARADOX in Wort, Bild und Video: www.paradox-online.de
Film über das Kulturzentrum Yaosheng im PARADOX Video Kanal: https://dai.ly/x75lb3g
Zum kompletten Programm vom PARADOX Video Kanal: https://www.dailymotion.com/Andongni

**Bildauswahl zum Text:**
(Fotonachweis: PARADOX)

Gruppenfoto im Foyer der Galerie PARADOX, Tianjin
Von links: Patti Kafurke, Manfred Schaller, Christophe Didillon, Gu Yingzhi, B.J. Antony, Liu Yufei, Markus Kafurke, Zhang Shiquan

B.J. Antony hat als Geschenk für Zhang Shiquan eigens ein T-Shirt drucken lassen, mit einem speziellen Motiv aus seiner Malerei

Treffen zu einem gemeinsamen Essen in Tianjin auf Einladung von Zhou Yan, Sohn von Gu Yingzhi.
Von links: Zhou Yan, Markus Kafurke, Gu Yingzhi, Manfred Schaller, B.J. Antony, Christophe Didillon, Patti Kafurke

Patti und Markus Kafurke bei der Feuerwehr in Tianjin

Deutscher Feuerwehrmann in chinesischer Feuerwehrkluft – Fachsimpeln zwischen Kollegen

Herzlicher Empfang im Kultur- und Freizeitzentrum Yaosheng durch die Leiterin Yu Zhiqin, eine inzwischen langjährige Freundin der Drei

Feierliches Aufziehen der Landesfahne zu Ehren des 70. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik China im Kultur- und Freizeitzentrum Yaosheng

Impression im Xuzhou Terrakotta Museum: einige der ausgegrabenen Tonfiguren, die etwa 40 bis 50 cm groß und 2000 Jahre alt sind

Impression im Xuzhou Terrakotta Museum
Eine der vielen Überraschungen bei den Ausgrabungen: detailreich gestaltete Pferdegespanne

Gedenkstätte Zhanghoutun
Im Museum der Widerstandskämpfer gegen die japanische Besetzung, Christophe Didillon übersetzt die Erklärungen der Führung

Gedenkstätte Zhanghoutun
Das gesamte „Rote Dorf“ Zhanghoutun ist eine Gedenkstätte, überall an den Wänden wird mit Reliefs oder Malereien an den Widerstand gegen die Japaner erinnert

Im Büro des Professors Xu Gang in der Xuzhou Kunstakademie
Von links: Zhang Yun (Ausbilder in Yaosheng), Prof. Xu Gang, Yu Zhiqin, B.J. Antony, Christophe Didillon, Manfred Schaller

Blick in den Garten vom Landhotel Hai Bo

Festplatz auf dem Lande, Xijingyu in den Fujun Bergen, nahe Jizhou

Im Freizeitpark Jizhou Fengschoujie

Die drei Reisenden und ihr Freund und Gastgeber Hai Bo in seinem Landhotel